

UPDATE.

Der Newsletter des Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Liebe:r Leser:in,

Noch bis Sonntag ringen die mehr als 360 Delegierten der Weltsynode in Rom um die Inhalte des Abschlusspapiers. Die Rolle der Frau wurde dabei genauso kontrovers diskutiert wie auch die Themen des synodalen Wegs, den die deutsche Kirche im Vorfeld beschritten hat. Die vermeintlichen Schockwellen dieser Diskussion holten uns auch während unserer Kolumbienreise ein. Dort hielt sich nämlich unter den angehenden Priestern das hartnäckige Gerücht, dass die hiesige Ortskirche durch ihren Reformeifer ein „Schisma“ anstrebe oder verursache. Doch stattdessen – so betonte Bischof Dr. Helmut Dieser immer wieder auf der Reise – gehe es nicht um den Versuch der Abspaltung, sondern um das Prinzip der Einheit in Vielfalt. Sie halte die katholische Kirche lebendig. Das Prinzip der Einheit sollte auch dann zum Tragen kommen, wenn es um die globale Verantwortung von rund 1,3 Milliarden Katholikinnen und Katholiken geht. Ob in Kolumbien, Ostafrika oder Papua-Neuguinea: vielerorts kämpfen die Menschen – vor allem Kinder, Jugendliche und Frauen, um den Erhalt ihrer Lebensgrundlage und körperlichen Verheertheit.

Ihnen zu helfen, haben sich engagierte Menschen – ob von Hilfswerken entsandt oder im Haupt- und Ehrenamt tätig – auf die Fahnen geschrieben. Einige von Ihnen stellen wir in diesem Newsletter vor.

Packen wir es an.

Ihre Newsletter-Redaktion

Schwerpunkte in dieser Ausgabe

Frauenpower gegen Ungerechtigkeit.

Jugendliche fordern Solidarität.

Lebendige Partnerschaft mit Bururi.

Weltkirche.



Die Salomonen, ein Inselstaat mit sechs großen und mehreren Hundert kleinen Inseln, sind eines der ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder in der Region.

Die Stimme der Frauen hören.

missio setzt auf Frauenpower gegen Ungerechtigkeit.

Wenn das Hilfswerk missio unter dem Leitmotiv „**Meine Hoffnung, sie gilt dir**“ am kommenden Sonntag den Blick auf die pazifische Inselwelt nordöstlich von Australien lenkt, dann tut es dies vor allem aus der Sicht starker Frauen. Helen Hakena, Aktivistin und Präsidentin der katholischen Frauengemeinschaft von Bougainville in Papua-Neuguinea gehört ebenso dazu wie die 18-jährige Hazel Nikolina, die eine Ausbildung



Helen Hakena ist Aktivistin und Präsidentin der katholischen Frauengemeinschaft von

in den Bereichen Landwirtschaft und Tourismus auf der Insel Guadalcanal (Solomonen) absolviert. Beide leben in einer Region, in der die Menschen die Folgen des Klimawandels deutlich spüren. Steigende Meeresspiegel lassen Küsten erodieren. Salzwasser dringt ins Landesinnere, zerstört Nutzpflanzen und Trinkwasservorräte. Zudem haben die Salomonen eine der höchsten Raten geschlechtsspezifischer Gewalt in der Welt. Mehr als die Hälfte der Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren hat körperliche oder sexuelle Gewalt erlebt. „Nichts wünsche ich mir mehr, als dass in den Häusern Frieden herrscht und die Männer die Frauen Ozeaniens respektieren. Wir können diese Probleme überwinden, indem wir solidarisch zusammenarbeiten“, sagt Helen Hakena.



Hazel Nikolina mag den Bereich Landwirtschaft und den Kontakt zu Tieren.

[Hier mitmachen](#)

Die Stimme der Jugend hören.

BDKJ lädt zu digitalem Zoom-Treffen ein.

Lorenzo und Marie sind im Sommer 2024 für ein freiwilliges Jahr nach Kolumbien aufgebrochen. Als wir beide während unserer Reise im September in Ibagué besucht haben, berichteten sie von ihren ersten Wochen in Südamerika, einem erfolgreich absolvierten Sprachkurs und ihrem zukünftigen Einsatz für Concern Universal Colombia. Nicht nur sie werden im Rahmen eines Zoom-Treffens des BDKJ am **Dienstag, 12. November 2024**, zwischen 18 und 19:30 Uhr von ihren Eindrücken und Erfahrungen berichten.



Lorenzo und Marie (Mitte und rechts) sind seit fast drei Monaten als Freiwillige in Kolumbien unterwegs.

Wer an den Schilderungen der jungen Erwachsenen interessiert ist, kann sich mit den folgenden Daten in das digitale Event einwählen: **Meeting-ID: 811 9456 3503**, **Kenncode: 441816**.

Jugendliche fordern Solidarität ein.

Adveniat stärkt die Aus- und Weiterbildung.

Für den inzwischen erwachsenen Jailer Cortés war das Jugendzentrum „Centro Afro“ in der kolumbianischen Stadt Tumaco immer wie eine Oase: Ein Schutzraum vor der alltäglichen Gewalt, in der Jugendliche Selbstvertrauen entwickeln, sich weiterbilden und in Frieden leben können. Geleitet wird es seit zwölf Jahren von der deutschen Theologin Ulrike Purrer. Unter dem Motto „Glaubt an uns – bis **wir** es tun!“ stellt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat nicht nur anhand dieses konkreten Beispiels das Thema Jugend in den Mittelpunkt der bundesweiten Weihnachtsaktion der katholischen Kirche. Viele Jugendliche in Lateinamerika und der Karibik haben den Glauben an eine gute und sichere Zukunft verloren. Ausreichende Schul- und Berufsausbildungen werden ihnen verweigert.



Tumaco liegt im äußersten Südwesten Kolumbiens. Jailer Cortés lebt im Armenviertel Nuevo Milenio, das ab 1999 entstanden und immer weiter gewachsen ist. Es ist größtenteils auf Pfahlbauten im Wasser erbaut.



Die 48-jährige Diplom-Theologin und Adveniat-Partnerin Ulrike Purrer wohnt mitten im Armenviertel Nuevo Milenio. Sie leitet seit zwölf Jahren das Centro Afro, ein Jugendzentrum und Schutzraum für Jugendliche inmitten der Gewalt.

Sie hungern, werden Opfer krimineller Banden oder begeben sich auf eine der lebensgefährlichen Fluchtrouten in den reichen Norden. In Jugendzentren, mit Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie Stipendien für den Berufseinstieg bietet Adveniat mit seinen Partnerorganisationen der Jugend in Lateinamerika und der Karibik eine Zukunft. Die Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 1. Dezember 2024, im Bistum Augsburg statt. Die **Weihnachtskollekte** am **24. und 25. Dezember** in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Ulrike Purrer und Jailer Cortés werden zudem im Dezember an mehreren Orten im Bistum Aachen zu

Mehr zur Adveniat-Aktion erfahren

„Eine emotionale Nähe, die motiviert und begeistert“.

Seit fünfzig Jahren pflegt die Gemeinde St. Paul in der Pfarrei St. Nikolaus in Krefeld-Uerdingen eine lebendige Partnerschaft zum Bistum Bururi in Burundi.

3 Fragen an Lisa Vratz - Pastoralreferentin im Regionalteam Krefeld und Schulseelsorgerin an der Marienschule:

Was macht die Partnerschaft so besonders?

Zunächst einmal die lange Dauer der Freundschaft, die immer wieder gepflegt und erarbeitet werden will. Die Partnerinnen und Partner auf beiden Seiten verstehen sich als Christen, die über kulturelle und geographische Grenzen hinweg ihr Leben und ihren Glauben miteinander teilen und solidarisch zueinanderstehen. In den vergangenen 50 Jahren waren es vor allem ehrenamtlich Engagierte, die den Austausch gesucht und die Aktivitäten koordiniert haben. Natürlich haben auch Pfarrer und hauptamtlich Mitarbeitende diese Partnerschaft gefördert, aber trotz der strukturellen und organisatorischen Veränderungen in den letzten Jahrzehnten übernimmt mittlerweile die dritte Generation Verantwortung. Diese Verbundenheit über fünf Jahrzehnte hat aus Fremden Freunde gemacht – und schafft eine emotionale Nähe, die motiviert und begeistert.



Während ihres Besuchs hat die Gruppe ein Waisenheim in Makamba besucht.



Lisa Vratz engagiert sich seit vielen Jahrzehnten in der Hilfe für Bururi.

Wie ist die Partnerschaft im Jahr 1974 eigentlich entstanden?

Unsere Gemeinde St. Paul ist Ende der 1950er Jahre als Pfarrei gegründet worden. Mit dem erfolgreichen Aufbau reifte bei den verantwortlichen Laien im Pfarrgemeinderat und in der Pfarrjugend die Idee, dass die Güter bei uns mit denen geteilt werden müssten, die weniger haben. Damals war die Vorstellung einer Projektpartnerschaft zwar noch nicht verbreitet. Mit Hilfe von missio Aachen und den Afrikamissionaren sind aber persönliche Kontakte zum Bistum Bururi geknüpft worden, aus denen sich im Laufe der Jahre Freundschaften entwickelt haben.

Welche Projekte stehen im Mittelpunkt?

Im Laufe der Jahrzehnte sind unzählige Klein- und Großprojekte gefördert und finanziert worden. Die Liste ist unendlich lang. Die Entwicklungsarbeit des Bistums Bururi hat immer schon die sozialen und gesellschaftlichen Themen des Landes aufgegriffen. Heute nimmt sie vermehrt die Aspekte des Klimawandels und der Nachhaltigkeit in den Blick, sodass ein landwirtschaftliches Modellprojekt entstanden ist. Derzeit unterstützen wir die „Disciples du Jesu Christ“, einen burundischen Frauenorden, bei der Errichtung einer Schule für Gehörlose und das Bistum Bururi beim Bau eines Mädcheninternats an einer Berufsfachschule. Unzählige persönliche Initiativen ermöglichen es, diese Vielfalt an Projekten zu fördern.

Spenden sind jederzeit willkommen: IBAN DE80 3205 0000 0060 0293 86 – Kirchengemeinde St. Nikolaus – Burundihilfe.

»Unsere Partner sind zwar meist Priester, aber die Bedeutung von Landwirtschaft und Ernährung haben sie alle auf dem Schirm: Bildung, Friede und Glauben werden nix, wenn die Menschen hungern.«



Benedikt Richter,



»Diese Ordensschwwestern sind Power-Frauen und kommen so bescheiden daher. Aus Nichts machen sie eine riesige Schule und helfen Kindern, die sonst sterben würden.«

Julia Junge,
Studentin

Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Sie haben Anmerkungen, Fragen oder Inhalte für uns?

Die Newsletter-Redaktion freut sich über Feedback und Anregungen.

Auch inhaltliche Beiträge sind herzlich willkommen.

Schreiben Sie uns an kommunikation@bistum-aachen.de

Letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie die vergangenen Newsletter im Archiv nachlesen.

[Archiv besuchen](#)

Weitere Newsletter des Bistums.

Entdecken Sie die thematische Bandbreite unserer Bistums-Newsletter.

[Alle Newsletter ansehen](#)



Bistum Aachen – Stabsabteilung Kommunikation

Newsletter-Redaktion Steffi Sieger-Bücken und Jari Wieschmann

Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

0241 452 243 | kommunikation@bistum-aachen.de

Impressum

Fotonachweis:

Bistum Aachen, Jari Wieschmann, Adveniat, Mareille Landau, missio, Johannes Seibel, Hartmut Schwarzbach, Lisa Vratz.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.